



Liebe Leser,

die Bayerischen Obleute und Lehrwarte trafen sich turnusgemäß wieder in der Sportschule, wo über Interessantes berichtet wurde. VLS Werner Müller zog seine Schlüsse über den Bayerischen Nachwuchs und die Landesliga-Schiedsrichter absolvierten ihren Leistungslehrgang. Verdiente Kameraden wie Dieter Grill und Ludwig Held machten Platz für jüngere Kameraden und wurden würdevoll verabschiedet.

In den Bezirken „läuft“ auch einiges. Der Austausch auf Bezirksebene findet beiderseits der Grenzen Anklang, denn die Niederbayern und die Oberpfälzer fahren rege über die Grenze ins Nachbarland, um dort Spiele zu leiten.

Damit auch die Regelkunde in diesem Lehrbrief nicht zu kurz kommt, veröffentlichen wir an dieser Stelle den ersten von vier Beiträgen aus den Gruppenarbeiten vom diesjährigen Bayernligalehrgang.

Karl-Heinz Späth und Werner Müller, VLS



Obleute diskutieren über die Zukunftsgestaltung



Kürzlich trafen sich die Obmänner der bayerischen Schiedsrichtergruppen in der Sportschule Oberhaching zu ihrer jährlichen Obleutetagung.

Vizepräsident Urlberger bat zusammen mit VSO Stark die Obmänner gemeinsam und harmonisch zusammenzuarbeiten um die gemeinsamen Ziele zu erreichen.

Rudi Stark berichtete in seiner engagierten Rede wie sich die Zukunft des bayerischen SR-Wesens gestalten muss. Gemeinsamkeit, geschlossenes Auftreten in der Öffentlichkeit, Förderung von Talenten für die Zukunft und interne Probleme im SR-Bereich müssen dort geklärt werden.

Günther Reitzner gab einige Anregungen über den Erhalt der Schiedsrichter. Er will die Vorteile des Hobbies Schiedsrichter herauszustellen, denn Durchsetzungsvermögen, Führungsverhalten, Körpersprache, körperliche Fitness, Kritikfähigkeit, Auftreten prägen den Unparteiischen.

VSA Herbert Ferner zeigte die Förderung von Spitztalenten auf. 6-8 Jahre gilt es vorwärts zu schauen und die jeweiligen Talente von unten herauf gemeinsam aufzubauen.

Alle SR-Gruppen haben ihre Hausaufgaben im Bezug der SR-Kassen erledigt. Stv. Geschäftsführer Bernhard Schütz bedankte sich für die Mithilfe und die sehr gute Zusammenarbeit.

Lehrbeauftragte aus Oberösterreich und Salzburg beim Lehrwarte Lehrgang



von links: VSA Ferner, Norbert Schwab, VP Urlberger, Karl Stöbich, Rudi Finzinger, LLW Kranzfelder, VSO Stark

Der BFV empfing beim Lehrwartelehrgang in der Sportschule Oberhaching eine hochrangige Delegation von Schiedsrichterfunktionären aus Österreich. Rudi Finzinger und Karl Stöbich vom Oberösterreichischen Fußballverband sowie Norbert Schwab, auch aktiver FIFA-SRA, aus Salzburg berichteten über das Schiedsrichter- und Lehrwesen in ihren österreichischen Landesverbänden.



Landesligalehrgang 2 erfolgreich absolviert - Auch Erfahrung ist gefragt



Der Landesligalehrgang 2 steht inzwischen traditionell im Zeichen der erfahrenen Unparteiischen dieser Liga. Jedes Jahr aufs Neue hört man herzliches "Hallo", wenn diese Garde in der Sportschule eintrifft, denn man kennt sich einfach.

Wer meint, dass diese Referees entspannter in den Lehrgang starten, der irrt. "Wir wollen auf unserem Lehrgang stets zeigen, dass wir zu Recht da sind!", meinte einer der Älteren.

Rudi Stark war wie immer bestens aufgelegt und hatte wichtige Informationen und Aufarbeitungen der abgelaufenen Spielzeit im Gepäck. Es sei ihm unbegreiflich, dass manche Bezirke die festgelegten Qualifikationsrichtlinien scheinbar nicht lesen könnten. Ebenfalls enttäuscht zeigte er sich über die Tatsache, dass drei Bezirke keinen Förderschiedsrichter gemeldet haben. "Da läuft doch etwas falsch!", so Stark und regte zum intensiven Nachdenken an. Er nannte eine Vergleichszahl, welche die Zuhörer aufhorchen ließ. "In der württembergischen Oberliga leiten schon 7 Schiris im Alter von 19 Jahren!" Schau man sich die aktuelle bayerische Entwicklung an, dann habe man Stillstand statt Fortschritt.

Regelkunde auch beim Bayernliga-Lehrgang

Beim diesjährigen Bayernligalehrgang wurden im Rahmen von Gruppenarbeiten vier Themenbereiche vorgegeben, die die Lehrgangsteilnehmer zu bearbeiten hatten. Im einzelnen handelte es sich das Lauf- und Stellungsspiel des Schiedsrichters, Verhalten bei sehr kritischen Spielsituationen, Umgang mit den Spielern, Trainern, Vereinsverantwortlichen, Presse und Sicherheitsvorkehrungen vor während und nach dem Spiel.

Zu Lehr- und Ausbildungszwecken eignen sich diese Ausführungen ideal und die Ausarbei-

tungen verdienen es, hier veröffentlicht zu werden.

Beginnen wollen wir mit dem Beitrag der Gruppe um Stefan Schneider mit dem Thema des Lauf- und Stellungsspiels. In den nächsten Lehrbriefen werden die anderen Ergebnisse veröffentlicht.

Das Lauf- und Stellungsspiel des Schiedsrichters über die gesamte Spielzeit

Standardsituationen

Der SR sollte immer das „magische Dreieck“ (Tor, Ball, SRA) im Blick haben.

Bei der Freistoßausführung müssen zusätzlich die Mauer, der ausführende Spieler und die Spieler im Strafraum im Blickfeld sein.

Beim Strafstoß muss immer soweit auf die Seite ausgewichen werden, bis alle Spieler, die sich außerhalb des Strafraums befinden, gut überwacht werden können. Außerdem müssen der Schütze, der SRA und der Torwart im Blickfeld sein.

Wichtig ist es, dass das Stellungsspiel z.B. bei Gerangel vor Eckbällen angepasst wird. Je nach Situation kann man sich weiter in der Mitte aufhalten, um zwei haltende Spieler besser sehen zu können. So kann man vielleicht einen Freistoß- oder gar Strafstoßpfiff vermeiden oder ein solcher wird eher akzeptiert.

Grundsätzlich sollte von Standardsituationen rückwärts oder seitwärts weggelaufen werden (Abstoß, Mauerstellen), um den Ball im Blick zu haben.

Laufendes Spiel

Der „Lehrbuchlaufweg“ ist die flexible Diagonale, die es ermöglichen soll, das Spielgeschehen immer zwischen dem SR und den SRA zu halten. Jedoch sollte bei schnellen Kontern auch einmal der direkte Weg eingeschlagen werden, da man so einige Meter näher dran ist. Weiter ist es hilfreich, immer einen seitlichen Einblick in die Spielsituationen zu haben, um Vergehen besser erkennen zu können. Viele sind von hinten nicht sichtbar (Halten, Trikotziehen), die aber gerade von den Zuschauern erkannt werden können, da sie seitlich von der Tribüne aufs Feld schauen.

Gerade am Ende des Spiels kann es bei knappen Spielständen brenzlig werden. Um auch kurz vor Ende problemlos „mithalten“ zu kön-



nen, sind körperliche Fitness aber auch eine sinnvolle Krafteinteilung nötig.

Wichtig ist die richtige Distanz zum Geschehen. Steht man zu nah an den Zweikämpfen, fehlt oft der Überblick z.B. für die Vorteilsauslegung oder die Intensität des Fouls. Steht man zu weit weg, fehlt nicht selten die Akzeptanz für Entscheidungen. Letztlich gibt es kein Patentrezept, doch mit zunehmender Erfahrung findet man sicher die richtige Distanz zum Geschehen.

Die Blickverbindung zu den SRA muss immer gewährleistet sein. Gerade die verdeckten Zeichen, die in der Absprache festgelegt werden, sind hilfreich aber bei falschem Stellungsspiel auch zu übersehen. Übersieht der SR ein Fahnenzeichen, verschlechtert er den Gesamteindruck und die Akzeptanz des Teams.

Mit zunehmender Spieldauer sollte man versuchen, die Spielsysteme der Mannschaften zu erkennen und seine Laufwege anzupassen. Spielt eine Mannschaft meist lange Bälle, so kann man sich einen kleinen „Vorsprung“ erarbeiten, wenn man den langen Pass frühzeitig erkennt und schon vor Ballabgabe losläuft. Bei kurzen Pässen kann es helfen, wenn man sich mehr als sonst auf die Seiten herauszieht, um bei Pässen im Mittelfeld nicht im Weg zu stehen.

Für die Außenwirkung ist es wichtig, eine gewisse Dynamik im Laufspiel zu zeigen. Die Laufstärke eines SR fällt nach außen hin positiver auf, wenn er auch einmal im Mittelfeld geht und dann schnell lossprintet. Läuft er dagegen 90 Minuten lang in einem Tempo, geht die Konditionsstärke leicht unter. Auch sieht es gut aus, wenn der SR auch bei Standardsituationen leicht in Bewegung ist. So kann man z.B. bei Einwürfen bereits einige Meter in Spielrichtung zurücklegen.

Gerade in Strafraumnähe gilt oft: Der stehende SR sieht besser. Im Laufen verwischt die Perspektive manchmal und eine Situation kann übersehen bzw. falsch beurteilt werden. Steht man jedoch schon am Strafraum, hat man einen ruhigeren Blick auf das Geschehen.

Kritische Situationen Strafstoß

Zum Stellungsspiel gehört auch das clevere Verhalten nach einer Strafstoßentscheidung. Stürmen Spieler auf den SR zu, so sollte man

zunächst ein paar Meter vom Geschehen weggehen (Abstand aber keine Flucht!), bevor man seine Position einnimmt. Ist eine persönliche Strafe nötig, sollte man zunächst den Spieler verwarnen und dann auf die Strafstoßposition gehen.

Spielerpärchen

Fallen zwei direkte Gegenspieler auf, die sich verbal oder durch „Nicklichkeiten“ angehen, sollte man seine Diagonale näher zu diesem Pärchen verlegen, um weiteren Streitereien vorzubeugen. Wichtig ist auch, diese Pärchen wenn möglich dem SRA auf dieser Seite zu melden.

Rudelbildung

Wichtig ist die Absprache mit den SRA: Wer versucht zu schlichten? Wer beobachtet die Szene aus etwas größerer Distanz, um einen besseren Überblick zu haben? Entscheidend ist es, möglichst schnell direkt am Rudel zu sein, um durch Präsenz eine Eskalation zu vermeiden. Dennoch muss man aufpassen, nicht mit in das Getümmel hineinzugeraten.

Zusammenfassung

Letztlich ist ein gutes Lauf- und Stellungsspiel eine Sache der Erfahrung. Verbessert werden kann es auch, indem man eigene Spiele filmen lässt oder sich bei bfv.tv anschaut, andere SR beobachtet und Tipps von außen annimmt. Die flexible Diagonale soll nur eine Richtlinie sein, die man individualisieren kann und soll. Der Seiteneinblick ist ebenso wichtig wie die richtige Distanz.

Schließlich ist ein gutes Lauf- und Stellungsspiel die Grundlage für richtige Entscheidungen, die vom Umfeld dann auch respektiert und „abgekauft“ werden.

Die Förderung des Nachwuchses in Bayern wird groß geschrieben

Auf Einladung des VSA kamen Nachwuchs-



Schiedsrichter aus ganz Bayern in einem separaten Lehrgang zusammen, um auf ihre künftigen Aufgaben in den

Ligen des Verbandes vorbereitet zu werden. Daneben wurden junge Schiedsrichterassistenten ebenfalls zum Lehrgang eingeladen.



Die 35 Teilnehmer aus allen bayerischen Bezirken werden je nach Alter und Eignung als Schiedsrichter in den Verbands-Junioren Ligen eingesetzt und fungieren daneben als Assistenten in den Verbandsklassen der Herren.

Die Teilnehmer machten durchwegs einen sehr engagierten und positiven Eindruck auf die Lehrgangsleitung. Selbstbewusstes Auftreten, sportliche Fitness und eine Portion Regelwissen zählten zu ihren erkennbaren Stärken.

Neben einer Leistungsprüfung wurde der Schwerpunkt in Videoschulung (Video Bayernliga Lehrgang und DFB) gelegt. Bei letzterem soll die Persönlichkeit und Selbstsicherheit gestärkt werden.

VSO Rudi Stark, der die Teilnehmer sehr beeindruckte und ihnen viel an Informationen und Tipps mit auf den Weg gab, befasste sich sehr genau mit jedem Einzelnen und „kitzelte“ die eine oder andere persönliche Information aus den Teilnehmern heraus.

Künftig kümmern sich VSA Herbert Ferner und VLS Werner Müller um die Spieleinteilung der Förder-SR. Beide Funktionäre vermittelten die organisatorischen Abläufe für die neue Saison, bevor es auf den Platz zur Umsetzung geht.

Um den Weg nach oben konsequent fortzuführen, gilt natürlich die Leistung auf dem Feld als Kriterium Nr. 1. Das Talent muss konsequent gefordert werden um wiederum gefördert zu werden. Aktive erfahrene Unparteiische aus den Landes- und Bayernligen werden vor Ort die Youngsters coachen und ihre Eindrücke an die Verbandsverantwortlichen weitergeben.

Die nächste Sprosse der Karriereleiter, die es für den Nachwuchs zu erreichen gilt, wird die Halbzeit-Tagung der bayerischen Elite Anfang des Jahres 2010 sein, wo sie zusammen mit den Bayernliga- und Bundesliga-SRn durch einen Erfahrungsaustausch zugewinnen können und insbesondere die Erkenntnisse aus den Coachingbögen besprochen werden.

Auf diese Weise sollen die Talente, die es zweifelsfrei in Bayern gibt, zügig an die Aufgaben im Herrenbereich herangeführt werden damit die Förderkette nicht abreißen wird.

Der Landeslehrwart informiert

Spielkleidung

Dem Schiedsrichter ist bei der Kleidung die Farbe schwarz vorbehalten. Auch andere Farben sind zugelassen. Wenn Vereine bei den zuständigen SR-Organen bekannt gegeben, dass ihre Mannschaft in schwarzen Trikots spielt, soll dies bei der SR-Einteilung berücksichtigt werden.

Bälle bei den Junioren

In verschiedenen Junioren-Spielklassen ist die Größe des Balles vorgeschrieben. Dies zu prüfen ist nicht Aufgabe des Schiedsrichters. Dafür ist einzig und allein der Platzverein verantwortlich. (siehe dazu auch Regel 2, Anweisungen des DFB, der Spielball und die nötigen Ersatzbälle werden vom Platzverein bzw. Veranstalter bereitgestellt). Die SR sind nicht verpflichtet eine Meldung über den Spielball zu schreiben wenn dieser den Vorgaben nicht entspricht.

Diese Hinweise sind bindend für alle Bezirke in Bayern!

Regelanfragen

1. Das Spiel ist nach einem Foul unterbrochen und die Spielfortsetzung mit direktem Freistoß bereits festgelegt. Ein Spieler muss aufgrund einer Verletzung auf dem Feld behandelt werden. Der Betreuer nimmt nach kurzer Behandlung den Spieler mit Richtung Seitenauslinie. Spieler und Betreuer haben das Spielfeld noch nicht verlassen, als der direkte Freistoß ausgeführt wird. Der SR erkennt das sofort, unterbricht das Spiel mit Pfiff und lässt es erst erneut fortsetzen (nach Pfiff), als Betreuer und behandelter Spieler das Feld verlassen haben. Ist der Spieler, der den direkten Freistoß ausgeführt hat, zu verwarnen?

Antwort: Der Spieler ist nicht zu verwarnen.

2. Ein Spieler erzielt mit der Hand ein Tor. Auf Protest der benachteiligten Mannschaft befragt der Schiedsrichter den Spieler, der seine Handlung daraufhin zugibt. Der SR gibt direkten Freistoss und keine Verwarnung. War das Verhalten des Schiedsrichters richtig?



Antwort: Das Verhalten des Schiedsrichters war richtig, denn es handelt sich um eine sportlich faire Geste, die nicht mit einer Verwarnung zu bestrafen ist. Anders wäre die Sachlage, wenn der Spieler eine Aussage zu seinem Mitspieler macht und dies der Schiedsrichter hört. Da die Aussage (nur) an einen Mitspieler geht, bleibt die Tatsache einer Unsportlichkeit bestehen und ist mit einer Verwarnung zu bestrafen.

Aus den Bezirken

SR-Gruppe Erlangen mit Neulingslehrgang für Frauen

Als erste der bayerischen Schiedsrichtergruppen hat die Gruppe Erlangen die Vorgabe des VSA umgesetzt und mit 28 Frauen und Mädchen einen enormen Zuwachs für die weibliche Komponente im bayerischen Schiedsrichterwesen erzielen können.



Die Gruppe Erlangen führte einen Neulingslehrgang für Mädchen und Frauen durch und dieser war auch ein voller Erfolg, denn es nahmen 28 Teilnehmerinnen zwischen 14 und 42 Jahren daran teil und alle bestanden auch die Prüfung. Die Teilnehmerinnen wurden von Lehrwart Markus Windisch, Obmann Christian Klein sowie von den Beisitzern Andreas Strasser, Alwin Bauer, Sebastian Zwosta und Sonja Ackermann in Regelkunde, Satzung und Ordnungen unterrichtet. Beim Prüfungsabend lies es sich auch der VSA Herbert Ferner aus Sachsen bei Ansbach nicht nehmen um anwesend zu sein. Die neuen Schiedsrichterinnen werden zunächst hauptsächlich im Mädchen- und Frauenfußball eingesetzt.

Schiedsrichter ohne Grenzen

Thomas Hartl (l.), Robert Fischer (m.) und Ulrike Riedl waren die ersten Gast-Schiris in Südböhmen



Dieser Satz steht ganz oben auf dem Infoblatt des niederbayerischen Fußballbezirks zum Schiedsrichteraustausch mit dem tschechischen Fußballverband. BOL-Schiri Robert Fischer (Gruppe Zwiesel) mit Thomas Hartl und Ulrike Riedl (beide SRG Bad Kötzing) als Assistenten auf nach Tschechien. Seit der Winterpause tauscht der Fußballbezirk Niederbayern mit Tschechien gegenseitig Spiele aus. Die Spieler beider Mannschaften hatten einen größeren Respekt als sonst üblich – vor den Gast-Schiedsrichtern aus Bayern. Es waren gerade mal vier Gelbe Karten, auf jeder Seite zwei, notwendig, die auch ohne große Diskussionen hingenommen wurden.

Die Oberpfalz und der Bezirk Pilsen im regen Austausch

Benjamin Sölch (m.), Michael Wanninger (l.) und Dieter Dendorfer im Böhmisches Klentsch



Nachdem die Unparteiischen aus dem Nachbarland schon zu Spielen in Cham, Furth im Wald, Ränkam und Arnschwang eingesetzt waren, ging's für die Oberpfälzer nach Tschechien. Mit ihren Gespannen waren Alfons Weigert aus Regensburg zu seinem Ligaabschied in M. Touskov nahe Pilsen, die Chamer Unparteiischen Tobias Späth in Nyrsko/Böhmerwald und Benjamin Sölch in Klenci für Derbys im Einsatz. Kurz darauf war Dendorfer in Pilsen an der Pfeife, hatte er doch schon Erfahrung gesammelt beim Spiel in Klenci. Bemerkenswert die freundliche Aufnahme und die flotte Spielweise der Böhmen, die bevorzugt das Spiel laufen lassen und weniger auf Freistöße aus sind.